



BUNDESARCHITEKTENKAMMER

# Bundesarchitektenkammer (BAK)

Jahresbericht 2009 / 2010

zur 82. Bundeskammerversammlung (BKV)

## **Impressum:**

---

Autoren des Berichts  
der Geschäftsstelle:

Thomas Haas (TH)  
Dr. Joachim Jobi (JJ)  
Robert Joest (JÖ)  
Ute Kluge (UK)  
Thomas Maibaum (TM)  
Dr. Tillman Prinz (TP)  
Claudia Sanders (CS)  
Corinna Seide (SE)  
Gabriele Seitz (GS)  
Barbara Chr. Schlesinger (BS)  
Petra Schroer (PS)  
Roland Stimpel (RS)  
Cathrin Urbanek (CU)  
Dr. Thomas Welter (TW)

Redaktion:  
Alexandra Ripa  
Corinna Seide

## **Grußwort**

„Architektur beginnt, wenn zwei Backsteine sorgfältig zusammengesetzt werden“, soll Mies van der Rohe einmal gesagt haben. Die sich darin ausdrückende Wertschätzung schon für die kleinsten Teilaspekte architektonischen und planerischen Denkens lässt sich direkt auf die Berufs- oder auch Architekturpolitik übertragen, wie sie von der Bundesarchitektenkammer (BAK) im Auftrag der Länderkammern, und damit von Ihnen allen, verfolgt wird. Denn auch in der Berufspolitik geht es immer wieder darum, unterschiedlichste Mosaikteilchen so zusammenzufügen, dass ein über die Summe seiner Teile hinausgehendes Mehr entsteht. Dieses Mehr lässt sich anhand der wesentlichen aktuellen fünf berufspolitischen Ziele anschaulich beschreiben:

- Ziel 1:** Das baukulturelle Bewusstsein in der Gesellschaft verlangt nach den qualifizierten Leistungen von Architekten und Stadtplanern.
- Ziel 2:** Architekten und Stadtplaner sind optimal für die nationalen und internationalen Märkte aus- und fortgebildet.
- Ziel 3:** Der Umfang der anerkannten Regeln der Technik erlaubt es, diese bei der Berufsausübung vollständig befolgen zu können.
- Ziel 4:** Eine angemessene Vergütung ermöglicht es, optimale Leistungen zu erbringen.
- Ziel 5:** Architekten und Stadtplaner haften in einem ihrer Verantwortung angemessenen Umfang.

Die zur Erreichung dieser Ziele erforderlichen Bausteine sind vielfältig und reichen von baukulturellen Veranstaltungen wie dem Architekturquartett oder dem Tag der Architektur über die bildungspolitische Sisyphos-Arbeit mit den unabhängigen Hochschulen oder der Detailarbeit an einzelnen DIN-Normen und der gleichzeitigen Gesamtstrategie zum Normungswesen in Europa bis hin zu mittelstandspolitischen Wirtschaftsstrategien in Architekturbüros einschließlich des Erhalts einer praxistauglichen HOAI und den entsprechenden vertraglichen, versicherungsrechtlichen oder Haftungsfragen. Zu all diesen Themen und vielen weiteren finden Sie in dem nachfolgenden Bericht kleine und große Aktivitäten, Impulse, Interventionen und Positionen.

In diesem Jahr endet die Wahlperiode des aktuellen Präsidiums, dem ich an dieser Stelle sehr für das große fachliche und menschliche Engagement danke. Gemeinsam mit dem hoch motivierten Team der Bundesgeschäftsstelle in Berlin und Brüssel, dem Vorstand, den Ausschüssen und Projektgruppen, und mit der großen gemeinsamen Kraft der Länderarchitektenkammern konnten sowohl zahlreiche kleine Bausteine zusammengefügt als auch große Projekte zum Erfolg gebracht werden. Ihnen allen danke ich für Ihren unermüdlichen Einsatz und freue mich auf die kommenden Herausforderungen.

Dr. Tillman Prinz, BAK-Bundesgeschäftsführer



# INHALT

<b>BAUKULTUR UND STADTENTWICKLUNG</b>	<b>7</b>
Bundesauftakt Tag der Architektur 2010	7
40 Jahre BAK und Elftes Architekturquartett	7
Architektur macht Schule	8
Netzwerkkampagne bauTraum	8
Architekturbiennale Venedig 2010	9
Rat für Baukultur	9
Deutscher Architekturpreis	9
Deutscher Preis für Denkmalschutz 2010	10
Mies van der Rohe Award 2011	10
<b>BERUFSQUALIFIKATION</b>	<b>10</b>
Aktuelle Daten und Fakten	10
Architektur und Ausbildung	13
<b>RECHT (HOAI UND VERGABE)</b>	<b>14</b>
HOAI: Die zweite Stufe der Novellierung hat begonnen	14
VOL/A, VOB/A, VOF: Die Neufassung der Vergabeverordnung ist in Kraft	15
Architekten- und Ingenieurvertragsrecht: „Die Ampeln sind auf grün geschaltet“	15
Public Private Partnership	16
<b>BERUFSPRAXIS</b>	<b>17</b>
Nachhaltiges Bauen	17
Energieeffizientes Planen und Bauen	18
Initiative kostengünstig qualitätsbewusst Bauen	20
Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“	20
Barrierefreies Bauen	21
Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheit – Aufgabe und Pflicht für Planer	21
Normung	22
<b>NETZWERK ARCHITECTUREXPORT (NAX)</b>	<b>25</b>
Neues vom NAX	25
NAX-Veranstaltungen	26
<b>EUROPA / INTERNATIONALES</b>	<b>29</b>
Architects' Council of Europe	29
European Network of Architects' Competent Authorities	29
EU-Binnenmarkt und Recht	30
Europäische Energiepolitik	33
Standardisierung und Normung	34
Stadt- und Regionalpolitik/ Europäische Kulturpolitik	35
Europaseminar	36
Europäisches Forum für Architekturpolitik	36
Union Internationale des Architectes	36

<b>ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>39</b>
Deutsches Architektenblatt	39
Wahlprüfsteine 2009	40
Parlamentarischer Abend der BAK	40
Qualitätsdialog Planen und Bauen	40
Kultur- und Kreativwirtschaft	41
Expo Real 2009 in München	42
Nachfolgekonferenz zum Klimamanifest „Vernunft für die Welt“	42
Frühlingsfest der BAK	43
Homepage der BAK	43
<b>AUS DER GESCHÄFTSSTELLE</b>	<b>43</b>
Optimierung der Kammerzusammenarbeit	43
Rundfunkgebühren für Internet-PCs	44
Neues Adresssystem ABAKOS der BAK und der DAVID GmbH	44

## **BAUKULTUR UND STADTENTWICKLUNG**

### **Bundesauftakt Tag der Architektur 2010**

---

Der Bundesauftakt fand am 25. Juni in Kiel unter dem Motto „Horizonte“ statt. Im Terminalneubau des Schwedenkais wurde mit einem Festakt mit geladenen Gästen der Tag der Architektur 2010 eingeläutet. Diese zentrale Auftaktveranstaltung wurde von der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein gemeinsam mit der BAK ausgerichtet.

Das Terminalgebäude für Fähr- und Kreuzfahrtschiffe, der Veranstaltungsort des diesjährigen Bundesaufakts, wurde im Auftrag der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG nach den Plänen von KSP Jürgen Engel Architekten errichtet.

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer der Seehafen Kiel GmbH Dr. Dirk Claus und dem Pressesprecher der Stena Line Scandinavia AB Martin Wahl als Bauherren hielten Dr. Ekkehard Klug, Minister für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, und Jan Mücke, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) eine Festrede. BAK-Präsident Prof. Arno Sighart Schmid betonte in seinem berufspolitischen Statement, dass es den Architekten darum ginge, die Öffentlichkeit für die wesentliche Aufgabe des Berufsstandes zu sensibilisieren: die schönste, funktional und wirtschaftlich optimale, zukunftsfähige gebaute Umwelt zu planen, zu gestalten und zu bauen. Anschließend erläuterte Ulrich Gremmelspacher, Vertreter der KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, den Entwurf zum Schwedenkai, der sich in zwei Bereiche gliedert: ein neungeschossiges Hochhaus für Büronutzungen und einen Sockelbau für das Fährterminal. Es verbindet somit die Servicefunktionen für Passagiere und Fracht in den unteren Ebenen mit attraktiven Mietflächen für Büros. Gleichzeitig ist mit dem Neubau ein weiteres architektonisches Wahrzeichen für Kiel entstanden, das die Hafenfunktion mit urbanen Funktionen in erstklassiger Innenstadtlage verbindet. (SE)

### **40 Jahre BAK und Elftes Architekturquartett**

---

Am 11. September 2009 feierte die BAK ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Festakt mit geladenen Gästen im Kino International in Berlin. Den Glückwunsch

der damaligen Bundesregierung überbrachte Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee. Danach schloss sich das 11. Architektur-Quartett an, das sich mit drei sehr unterschiedlichen, noch im Planungsstadium befindlichen Großprojekten aus ganz Deutschland befasste: der Elbphilharmonie von Herzog und de Meuron in Hamburg, dem Projekt „Stuttgart 21“ von Christoph Ingenhoven sowie dem Humboldt-Forum von Franco Stella in Berlin. Als Kritiker diskutierten Amber Sayah (Stuttgarter Zeitung), Rainer Haubrich (Welt) und Claudius Seidl (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung) sowie in der Rolle des interessierten Laien Kameramann Michael Ballhaus. Wie groß das Interesse war, zeigte sich am bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im Kino International.

Den Abschluss des Jubiläums bildete das Architektenfest am Abend mit fast tausend Besuchern. (SE)

### **Architektur macht Schule**

---

Dem Thema „Architektur macht Schule“ kommt nach wie vor eine besondere Rolle unter den baukulturellen Aktivitäten der BAK und der Länderkammern zu, denn die Kinder von heute sollen die mündigen Bauherren von morgen sein. Der halbjährlich stattfindende Erfahrungsaustausch von BAK und Länderkammern hat sich als sehr fruchtbare und nutzbringende Arbeitsplattform für alle Beteiligten etabliert.

Besonderer Höhepunkt war die diesjährige Veranstaltung „Architektur macht Schule“ am 3. Mai 2010 in Berlin im Collegium Hungaricum. Als Kooperationsprojekt der BAK mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), dem Deutschen Städtetag und unterstützt vom Bildungswerk der GEW im DGB ist es gelungen, den Teilnehmerkreis über die Architektenschaft hinaus auch auf Schulleiter und Lehrer sowie Vertreter von Kommunalverwaltungen auszuweiten. Inhaltlich ging es um zwei Tagungsschwerpunkte: 1. Architektur im Schulunterricht: Baukultur als umfassenden Lebenszusammenhang fächerübergreifend vermitteln und 2. Der Raum als dritter Pädagoge: Schulbauplanung im Aktionsdreieck Schule–Verwaltung–Architekt. Außerdem arbeitet die BAK aktiv in der Netzwerkkampagne bauTraum mit (siehe unten). (SE)

### **Netzwerkkampagne bauTraum**

---

Mit der Netzwerkkampagne „bauTraum“ wurde eine Aktions- und Informationsplattform geschaffen, um das Thema Baukultur stärker in die

schulische Bildung als auch in die frühkindliche Erziehung zu tragen. Darüber hinaus soll für das Thema „Architektur und Schule“ eine höhere öffentliche und politische Aufmerksamkeit geschaffen werden. Die Netzwerkkampagne startete am 1. Februar 2010 als gemeinsames Projekt der Bundesstiftung Baukultur, der Bundesarchitektenkammer, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und des mit der Durchführung betrauten Fördervereins Bundesstiftung Baukultur e. V. Anliegen der Netzwerkkampagne sind, dass der Sensibilisierung und Bildung auf dem Feld der Baukultur ein fester Platz in der Schulbildung eingeräumt wird und das baukulturelle Umfeld von Kindern und Jugendlichen verbessert wird. Am 12. September 2010 findet die Netzwerkkampagne ihren Abschluss mit dem bundesweiten Aktionstag am Tag des offenen Denkmals. (SE)

### **Architekturbiennale Venedig 2010**

---

BAK-Präsident Professor Arno Sighart Schmid hat als Mitglied der hochrangigen Auswahlkommission unter Vorsitz von Prof. Rebecca Chestnutt an der Entscheidung für den deutschen Beitrag zur 12. Architekturbiennale 2010 mitgewirkt. Bundesminister Ramsauer ist der Empfehlung der Kommission gefolgt und hat das Büro walVERWANDTSCHAFTEN als Kuratoren des deutschen Pavillons beauftragt. (SE)

### **Rat für Baukultur**

---

Die Geschäftsstelle des Rates für Baukultur ist weiterhin bei der BAK angesiedelt. Nach dem Weggang von Frau Waldmann hat Frau Seide die Geschäftsführung im Juli 2009 übernommen. Im Februar 2010 wurden als neue Sprecher des Rates für Baukultur Corinna Seide (BAK) und Dr. Olaf Bahner (BDA) gewählt. Außerdem wurde die Bundesstiftung Baukultur in den Rat für Baukultur aufgenommen. Der Rat für Baukultur hat im Rahmen seiner Überlegungen zur Neupositionierung beschlossen, sich auf die intensivere Beteiligung an den Arbeitskreisen des Deutschen Kulturrats und die stärkere thematische Einbringung in die Zeitung „politik & kultur“ (p&k) zu konzentrieren. Der Rat ist inzwischen in folgenden Fachausschüssen vertreten: Bildung, Bürgerschaftliches Engagement, Europa, Kulturfinanzierung, Kulturwirtschaft, Medien. In der Mai/Juni-Ausgabe 2010 der „p&k“ sind mehrere Artikel zur Baukultur erschienen. (SE)

### **Deutscher Architekturpreis**

---

Nach der Ankündigung der E.ON Ruhrgas AG, das Engagement beim Deutschen Architekturpreis (DAP) zurückzufahren, wurden Gespräche mit dem

Bundesbauministerium aufgenommen. Das BMVBS will gemeinsam mit der BAK den DAP wieder alle zwei Jahre als den bedeutendsten deutschen Architekturpreis ausloben. E.ON prüft, ob sie sich weiterhin als Hauptsponsor des Preises engagieren. Die nächste Auslobung soll voraussichtlich im Herbst 2010 stattfinden. Im Gespräch ist auch ein Sonderpreis Nachwuchsarchitekten im Rahmen des DAP. (SE)

### **Deutscher Preis für Denkmalschutz 2010**

---

Für den deutschen Preis für Denkmalschutz wurden acht Vorschläge von den Länderarchitektenkammern bei der BAK eingereicht und sechs Einreichungen wurden für den Preis nominiert. Dr. Eckhard Herrel, Vorsitzender und Gründungsmitglied der Ernst-May-Gesellschaft, der von der Architektenkammer Hessen vorgeschlagen wurde, wird für seinen „unermüdlichen Einsatz bei der denkmalgerechten Erhaltung und Dokumentation der häufig noch ungeliebten modernen Architektur des Neuen Frankfurts“ mit der Silbernen Halbkugel ausgezeichnet. (UK)

### **Mies van der Rohe Award 2011**

---

Fünfzehn Vorschläge wurden von den Länderarchitektenkammern und den drei beteiligten Verbänden bei der BAK eingereicht. Die Jury der deutschen Delegation im ACE wird am 23. August in der BAK tagen. Abgabefrist bei der Foundation ist der 18. Oktober (UK)

## **BERUFSQUALIFIKATION**

### **Aktuelle Daten und Fakten**

---

#### **a) Architekten und Stadtplaner in Deutschland**

Im Jahr 2009 ist die Anzahl der Architekten und Stadtplaner in Deutschland nach sechs Jahren moderaten Zuwachses wieder stärker gestiegen. Mit 123.904 eingetragenen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern haben die Architektenkammern der sechzehn Bundesländer zum 1. Januar 2010 einen neuen Mitgliederrekord erreicht. Die Anzahl der Mitglieder nahm im Saldo (Eintragungen abzüglich Löschungen) gegenüber dem Vorjahr um 2.066 Personen oder 1,7 Prozent zu. (TW)

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **b) Studierende und Absolventen der Fächer Architektur und Stadtplanung**

Eine langfristig niedrige Nachfrage, ein starker Konkurrenzdruck und ein Überangebot an Arbeitskräften kennzeichnen den Markt für Architektur- und Stadtplanungsleistungen. Die Zahl der Architekten und Stadtplaner ist seit Mitte der 90er Jahre von rund 94.000 auf knapp 124.000 gestiegen. Seit 1995 haben die deutschen Universitäten und Fachhochschulen pro Jahr rund 8.200 Absolventen der Fächer Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung verlassen. Dies sind doppelt so viele Absolventen wie altersbedingt Berufsangehörige aus dem Arbeitsleben ausscheiden.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht jährlich die Anzahl der Prüfungen und die Anzahl der Studierenden an deutschen Hochschulen. (TW)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

#### **c) Verbessertes Geschäftsklima bei der ifo Architektenumfrage**

Laut der vierteljährlichen Befragung des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung München zur Auftragssituation der freischaffenden Architekten in Deutschland hielt das freundliche Geschäftsklima zu Beginn des 2. Quartals 2010 an.

Im Jahr 2003 hatte das Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten seinen Tiefstand erreicht. Nach einer kurzen Belebung Ende 2003 und einer Stagnation in den Jahren 2004 und 2005 hat sich die konjunkturelle Situation der Architekten in Deutschland kontinuierlich verbessert. Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise zeigt sich die Konjunktur der Architekten robust.

Nach den eingegangenen Meldungen hat der Auftragsbestand bei den befragten Architekten deutlich zugenommen. Zum Ende des 1. Quartals 2010 betragen ihre Auftragspolster durchschnittlich knapp sechs Monate. Einen derart passablen Wert wiesen die Architekturbüros letztmals Mitte der neunziger Jahre auf. (TW)

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **d) Struktur des Planungsmarktes**

Die drei regelmäßigen Publikationen „Branchen spezial“ der Volksbanken Raiffeisenbanken sowie Dienstleistungsstatistik und Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes liefern in übersichtlicher, standardisierter Form fundierte Zahlen und Analysen zur Branchenstruktur und zur

betriebswirtschaftlichen Situation der Architekturbüros in Deutschland. Aktuell belegen die Publikationen stabile Umsätze in 2010 und eine nur ausreichende Ertragslage. (TW)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

#### **e) Kosten- und Ertragssituation in Architekturbüros**

Auch im Jahr 2009 führten verschiedene Architektenkammern der Länder eine Analyse der Büro- und Kostenstruktur ihrer freiberuflich tätigen Mitglieder für das Berichtsjahr 2008 durch. Umsätze und Überschüsse je Partner (Einnahmen minus Kosten ohne Inhabergehälter) konnten unabhängig von der Bürogröße gesteigert werden. (TW)

Das aggregierte Bundesergebnis und die Länderergebnisse erhalten Sie [hier](#).

#### **f) Gehaltsumfrage unter den angestellten und beamteten Mitgliedern der Architektenkammern der Länder**

Im Sommer 2010 haben die Architektenkammern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen eine Befragung ihrer angestellten Mitglieder zu Tätigkeiten, Gehältern und Arbeitsbedingungen durchgeführt. Zwei grundsätzliche Trends lassen sich beobachten: Frauen verdienen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen deutlich schlechter und Architekturbüros zahlen im Vergleich zur gewerblichen Wirtschaft oder dem öffentlichen Dienst geringere Gehälter und gewähren weniger Zusatzleistungen. (TW)

Zentrale Aussagen der Analyse der Gehaltsstruktur der angestellten Mitglieder der Architektenkammern der Länder sowie die vollständigen Berichte erhalten Sie [hier](#).

#### **g) Vierteljährliche Umfrage des europäischen Architektendachverbands ACE zur wirtschaftlichen Entwicklung der Architekten in Europa**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten zwei Jahre hat die wirtschaftliche Entwicklung des Berufsstands der Architekten in Europa unterschiedlich beeinflusst. Nun kommt die europäische Schuldenkrise hinzu. In Deutschland scheint der Berufsstand nur zum Teil von den Krisen betroffen zu sein. Die ifo Architektenumfrage zeigt positive Werte. In Ländern wie Irland, Spanien, Portugal oder einigen osteuropäischen Ländern liegen die Planungs- und Baumärkte dagegen am Boden.

Anhand vierteljährlicher Umfragen beobachtet der europäische Architektendachverband Architects Council of Europe (ACE) die wirtschaftliche Entwicklung der Architekten in Europa. (TW)

Die jeweils aktuellen Ergebnisse erhalten Sie [hier](#).

#### **h) Zur Lage der Bauwirtschaft**

Einen regelmäßig erscheinenden Bericht zur Lage und Perspektive der Bauwirtschaft des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung BBR, die aktuellen Konjunkturprognosen für die Bauwirtschaft sowie Preisindizes erhalten Sie [hier](#).

### **Architektur und Ausbildung**

---

#### **a) Allgemeines**

Der in 2005 beschlossene Grundsatz eines 5-jährigen, mindestens jedoch eines 4-jährigen Vollzeitstudiums nach EU-Berufsanerkennungsrichtlinie für alle Fachrichtungen wurde vom BAK-Vorstand wiederholt bekräftigt. Im Rahmen der Evaluierung und Novellierung der Berufsanerkennungsrichtlinie untersucht eine BAK-Projektgruppe die Frage der Mindeststudiendauer und die mögliche Integration der ILS-Fachrichtungen (Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner) - siehe hierzu Europa / Internationales. (BS)

#### **b) Einführung von Bachelor-/Masterstudiengängen – Leitfäden zur Berufsqualifikation**

Bachelor- und Masterstudiengänge sind überwiegend eingeführt. Eine Orientierung anhand der Abschlussbezeichnungen ist auf Grund der Angebotsvielfalt nur bedingt möglich. Die Zahl der Beurteilungen, ob Studienabschlüsse und Studienzeit die erforderliche Qualität für die Eintragung in die Architekten- respektive Stadtplanerliste gewährleisten, nimmt zu. Die 2007/2008 entwickelten Leitfäden zur Berufsqualifikation werden daher vermehrt bei Eintragungsverfahren getestet. Die Erfahrungen hierzu werden in regelmäßigen Treffen der für die Eintragung Verantwortlichen ausgetauscht. (BS)

#### **c) Notifizierung deutscher Studienabschlüsse**

Bachelor- und Masterstudiengänge in Deutschland fallen nicht unter die automatische Anerkennung nach der Berufsanerkennungsrichtlinie und müssen daher in einem formellen Verfahren bei der EU notifiziert werden. Die Hochschulen

sind hierauf mehrfach hingewiesen worden. Es befinden sich zwei Bachelor-/Masterstudiengänge als Pilotprojekte in der Notifizierung. Um zukünftig verstärkt notifizierte Studiengänge zu erreichen, wurde auf Anregung der BAK mit der Deutschen Dekane- und Abteilungsleiterkonferenz für Architektur, Raumplanung und Landschaftsarchitektur (DARL) und dem Fachbereichstag eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet. (BS)

#### **d) Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen**

Die am 29. Januar 2008 beschlossene Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQF) soll Transparenz hinsichtlich der Qualifikationen und Kompetenzen schaffen sowie die Durchlässigkeit zwischen den allgemeinbildenden, beruflichen und hochschulischen Bildungsbereichen befördern. Ein Entwurf des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) liegt vor. Im Oktober 2010 werden die Erfahrungen aus den Pilotbereichen vorgestellt. Da weiterhin das Ziel verfolgt wird, deutsche Abschlüsse mit dem DQR einzustufen und zwischen beruflicher und akademischer Bildung „Gleichwertigkeit“ herzustellen, sind die weiteren Schritte zum DQR zu begleiten. Die BAK hat bei der DARL die Entwicklung eines eigenen DQR angeregt. (BS)

## **RECHT (HOAI UND VERGABE)**

### **HOAI: Die zweite Stufe der Novellierung hat begonnen**

---

Die Neufassung der HOAI ist am 18. August 2009 in Kraft getreten. Doch „Nach der Reform ist vor der Reform“, denn der Bundesrat hatte die Bundesregierung aufgefordert, die angekündigte zweite Stufe noch in dieser Legislaturperiode abzuschließen. Was noch fehlt, ist die überfällige Modernisierung der Leistungsbilder. Ebenso besteht redaktionell und handwerklich noch dringender Überarbeitungsbedarf. Nun konzentriert sich die berufspolitische Arbeit der BAK darauf, innerhalb eines Jahres die zweite Novellierungsstufe auf Grundlage des Bundesratsbeschlusses vorzubereiten. Nach der internen Absprache zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) und dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) ist das letztgenannte Ressort für die Überarbeitung der Leistungsbilder zuständig, wobei es bezüglich der Novellierung der HOAI grundsätzlich bei der Federführung des BMWi bleibt.

Das BMVBS hat die Steuerungs- und Koordinierungsgruppe für die anstehenden Reformen eingerichtet. Die fünf Fach-Arbeitsgruppen bestehen aus Mitarbeitern des BMVBS und Vertretern aus Ländern, Kommunen und Berufsvertretungen. Gemäß Beschluss des BAK-Vorstands vom 3. Februar 2010 wurde eine HOAI-Projektgruppe eingerichtet. Diese erarbeitet parallel zu der Steuerungs- und Koordinierungsgruppe und den Fach-Arbeitsgruppen im BMVBS in Zusammenarbeit mit den nach Fachthemen unterteilten Unterarbeitsgruppen entsprechende Vorschläge, in enger Abstimmung mit den Fachkommissionen des AHO. Am 31. Mai 2010 wurde ein zwischen BAK, BingK und AHO abgestimmtes erstes Arbeitspapier zur Aktualisierung der Leistungsbilder an das BMVBS übersandt. Die Arbeiten im BMVBS werden im Juni 2011 abgeschlossen und an das BMWi übergeben. Dort wird dann bis zum ersten Quartal 2012 der Referentenentwurf erstellt. Alle wichtigen Termine und Dokumente zur HOAI-Novellierung findet man immer aktuell auf dem von der BAK eingerichteten HOAI-Portal ([www.hoai-portal.de](http://www.hoai-portal.de)). Die Passwörter für den Zugang vergibt die jeweilige Architektenkammer. (TM)

### **VOL/A, VOB/A, VOF: Die Neufassung der Vergabeverordnung ist in Kraft**

Die Vergabe-Verordnung (VgV) ist am 11. Juni 2010 in Kraft getreten. Damit gelten ab diesem Termin die Neufassungen der Verdingungsordnungen VOL/A, VOB/A und VOF, die in der neuen Vergabeverordnung in Bezug genommen werden. Für die Vergabe freiberuflicher Leistungen durch öffentliche Auftraggeber bedeutet dies, dass ab einem Auftragswert von 125.000 Euro für Bundesauftraggeber und ab 193.000 für sonstige öffentliche Auftraggeber für neu begonnene Vergabeverfahren grundsätzlich die Regelungen der VOF 2009 (Bundesanzeiger Nummer 185a vom 8. Dezember 2009) anzuwenden sind. Damit ist das Ziel erreicht worden, das vergaberechtliche Kaskaden-Prinzip aus GWB – Vergabeverordnung und Verdingungsordnungen aufrecht zu erhalten. (TM)

### **Architekten- und Ingenieurvertragsrecht: „Die Ampeln sind auf grün geschaltet“**

Bereits 2005 hatte die Bundesarchitektenkammer im Rahmen einer Ermittlung des Überprüfungsbedarfs im Bereich des Bauvertragsrechts durch das Bundesministerium der Justiz (BMJ) ausführlich Stellung genommen und für ein eigenständiges Bau- und Planungsvertragsrecht geworben. Nach Ziffer 1755 des Koalitionsvertrages der Bundesregierung vom 26.10.2009 soll in dieser

Legislaturperiode nun geprüft werden, ob und inwieweit ein eigenständiges Bauvertragsrecht zur Lösung der bestehenden Probleme im Bereich des Bau- und Werkvertragsrechts geeignet ist. Im Zentrum der Untersuchung soll die Feststellung eines gesetzgeberischen Handlungsbedarfs für eine eigenständige Regelung des Bauvertragsrechts neben dem allgemeinen Werkvertragsrecht stehen - und bejahendenfalls, wie dieser umzusetzen ist. In diesem Zusammenhang hat das BMJ, bei dem der Auftrag zur Prüfung eines eigenständigen Bauvertragsrechts liegt, am 17. März 2010 zu einer konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe Bauvertragsrecht eingeladen, an der Professor Dr. Bernd Dammert, Justitiar der AK Sachsen, als Vertreter der BAK teilnahm. Die Strategie der BAK-Projektgruppe „Architekten- und Ingenieurvertragsrecht“ war es, den 3. Deutschen Baugerichtstag, der am 7./8. Mai 2010 in Hamm/Westf. stattfand, als strategischen Partner für die Zielsetzung der Neufassung des Architekten- und Ingenieurvertragsrechts zu gewinnen. In einem Schreiben der Bundesministerin für Justiz an den Präsidenten der BAK vom 6. Mai 2010 wird mitgeteilt, dass im BMJ erwogen wird, eine Unterarbeitsgruppe für die vertiefte Erörterung der Fragen des Architektenvertragsrechts einzurichten. Gleichzeitig ist die BAK eingeladen, auch in dieser Arbeitsgruppe aktiv mitzuarbeiten. Ein im Nachgang zum Schreiben und zum Baugerichtstag geführtes Gespräch mit dem BMJ hat gezeigt, dass die Empfehlungen des Deutschen Baugerichtstags ihre Wirkung nicht verfehlt haben. (TM)

## **Public Private Partnership**

---

Die PPP-Expertengruppe der BAK ist als das bundesweit einzige PPP-Expertennetzwerk und Frühwarnsystem inzwischen fest etabliert. Es muss weiter daran gearbeitet werden, Qualität sichernde Aspekte in die PPP-Verfahren einzubringen und die Rolle der Architekten in PPP-Verfahren zu stärken. Die Zusammenarbeit mit der ÖPP Deutschland AG wurde intensiviert. Mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie wird weiter an einer gemeinsamen Position zu „PPP und Baukultur“ gearbeitet. Die Positionen der Bauindustrie wurden inzwischen in der PPP-Expertengruppe diskutiert. Ein gemeinsamer Termin mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie zur Klärung der unterschiedlichen Positionen ist für 2010 geplant. Das Handbuch „PPP besser planen – Qualitätssicherung im Lebenszyklus von Bauwerken“, herausgegeben von BAK und BMVBS, ist im Bundesanzeigerverlag erschienen. Im Rahmen eines Workshops am 25. Februar 2010 im Erich-Klausner-Saal im BMVBS wurde es

offiziell vorgestellt. Die 1.100 Exemplare, die der BAK zur Verfügung standen, waren bereits nach wenigen Wochen vergriffen. Mit dem Bundesanzeiger Verlag wird derzeit über eine pdf-Version verhandelt. (PS)

## **BERUFSPRAXIS**

### **Nachhaltiges Bauen**

---

#### **a) Allgemeines**

Die Diskussion zum Thema „Nachhaltigkeit“ wird auf allen Ebenen intensiv geführt. Ein Ausgangspunkt ist die Empfehlung zur Leitmarktinitiative für innovative Märkte der EU-Kommission. Hierzu sollen bis 2011 in den Mitgliedstaaten Rechtsvorschriften, Normen, Zertifizierungs- bzw. Gütesiegelsysteme sowie innovationsfördernde Vergabepraktiken eingeführt und Kooperationen sowie Qualifizierung gefördert werden. Die Bundesregierung hat sich zu Deutschland als Leitmarkt für nachhaltiges Bauen, Recycling und erneuerbare Energien bekannt. Aufgabe ist es, die Vielfalt der qualitativen Aspekte der Nachhaltigkeit, insbesondere in Architektur und Stadtplanung sowie Baukultur, in die Diskussion einzubringen sowie Fortbildung zum nachhaltigen Bauen zu stärken. (BS)

#### **b) Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)**

Unter erheblichem Engagement des BMVBS und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) wurde 2008/2009 ein komplexes Bewertungssystem für Büro- und Verwaltungsbauten mit rund 65 Bewertungssteckbriefen entwickelt. Vorgesehen war, ein umfassendes Zertifizierungssystem „Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen“ des BMVBS und der DGNB zu installieren. Dieses wurde u.a. auf erheblichen Druck der BAK so nicht umgesetzt. Das BMVBS stellt seine Ergebnisse als Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Büro- und Verwaltungsbauten des Bundes öffentlich zur Verfügung und führt die eigene Arbeit über Forschungsprojekte fort. Derzeit werden die Möglichkeiten für verbindliche Regeln untersucht. (BS)

#### **c) Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)**

Nachdem sich das BMVBS und die DGNB getrennt haben, entwickelt die DGNB unter einem eigenen Gütesiegel diverse Systemvarianten. Hier setzen sich

Länderarchitektenkammern für eine angemessene Ausgestaltung ein und prüfen die Möglichkeiten, geeignete Fortbildungsmaßnahmen anzubieten. (BS)

#### **d) Normung zur Nachhaltigkeit**

Parallel zu den nationalen Aktivitäten werden Bewertungsmethoden in der europäischen und internationalen Normung entwickelt, die strukturell mit den Vorstellungen des BMVBS und der DGNB vergleichbar sind. Die Arbeit gestaltet sich sehr umfangreich und wurde vom ökologischen auch auf die ökonomischen und sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit ausgeweitet. Festzustellen ist, dass aus den verschiedenen europäischen Ländern und Interessengruppen eine Unzahl von quantitativen Bewertungsmerkmalen (Indikatoren) in die Normung einfließt, bei denen häufig keine gesicherte Bewertungsmethode vorliegt. (BS)

#### **e) Digitale Hausakte (BAK / BKI / Fachhochschule Mainz)**

Mit der über die Initiative „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ des BMVBS geförderten Digitalen Hausakte liegt ein computergestütztes Ordnungsinstrument für die Planungs- und Ausführungsunterlagen von kleinen Wohngebäuden vor. Sie steht seit Ende 2009 zur Verfügung. Geplant ist, die Digitale Hausakte weiterzuentwickeln. Hierfür und für den weiteren Vertrieb konnte das Baukosteninformationszentrum der Länderkammern (BKI) als Partner gewonnen werden. (BS)

### **Energieeffizientes Planen und Bauen**

---

#### **a) Allgemeines**

Klimaschutz und die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sind wesentliche Politikbereiche, aus denen auch zukünftig neue Anforderungen an Planung und Ausführung zu erwarten sind. Zum 1. Oktober 2009 trat die EnEV 2009 in Kraft. Der Novellierungsprozess der EU-Gebäuderichtlinie - siehe hierzu Europa/Internationales, EPBD - ist abgeschlossen und die Umsetzung in nationales Recht wird erforderlich. Dies soll über die EnEV 2012 erfolgen. Zudem arbeitet die Bundesregierung an einem Energiekonzept und evaluiert dabei das Integrierte Energie- und Klimaprogramm (IEKP), das 2007 unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft verabschiedet wurde. Die BAK verfolgt u. a. das Ziel, dass der Focus nicht allein auf das Einzelgebäude, sondern integrierte Konzepte der Energieeffizienz und -erzeugung auf Grundlage einer gesamtheitlichen

Betrachtung gerichtet ist, damit Stadtgestalt und Architektur angemessen berücksichtigt werden. Dieser Ansatz wurde zwischenzeitlich vom BMVBS aufgenommen. (BS)

#### **b) EnEV 2012**

In den Erörterungen zur EnEV 2009 wurde vom Verordnungsgeber die Zusage gegeben, die EnEV insbesondere hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Umsetzbarkeit zu evaluieren. Ergebnisse liegen noch nicht vor. Inwieweit mit wiederum erhöhten Anforderungen zu rechnen ist - nach IEKP können diese bis zu 30 Prozent betragen -, kann noch nicht abgeschätzt werden. Absehbar ist jedoch, dass bedingt durch die Umsetzung der GebäudeRL die Anforderungen im Neubau verschärft werden. Für den Bestand gibt es das Versprechen des BMVBS, maßvoll vorgehen zu wollen. (BS)

#### **c) DIN V 18599 „Energetische Bewertung von Gebäuden“**

Zur DIN V 18599 äußert die BAK weiterhin beständig Bedenken gegenüber dem BMVBS und den zuständigen DIN-Gremien. Ein von der BAK initiiertes Normungsauftrag zur Vereinfachung der DIN V 18599 wurde trotz regelmäßigen Mahnens jahrelang hinausgezögert. Zwischenzeitlich gibt es aber auf breiter Basis das gemeinsame Interesse zur Vereinfachung. Die zuständigen Normungsausschüsse arbeiten inzwischen - unter Beteiligung von Vertretern der Länderarchitektenkammern und der BAK - an Lösungswegen. Das BMVBS hat Forschungsprojekte zur EnEV 2012 beauftragt, die von der BAK mit dem Ziel begleitet werden, besser handhabbare Berechnungsverfahren zu erreichen. (BS)

#### **d) Förderung von energetischen Maßnahmen**

Die BAK hat immer wieder dazu aufgefordert, dass die Bundesregierung ihre politische Strategie vom Fordern auf das Fördern verlegt. Entsprechend hat sie sich gegen die im Rahmen der Haushaltskonsolidierung des Bundes vorgesehenen erheblichen Kürzungen der KfW-Förderprogramme zum „Energieeffizienten Bauen und Sanieren“ ausgesprochen und bringt sich in die Neugestaltung der Förderprogramme ein. Ziel ist es, die Bestrebungen, z.B. zur Zertifizierung des Planers und damit verbundenen Listenführung, so zu beeinflussen, dass der Tätigkeitsbereich der Architekten und Stadtplaner uneingeschränkt gewahrt bleibt. (BS)

#### **e) Energieeffizienzdienstleistungsgesetz (EDL-G)**

Das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) hätte als Umsetzung der EU-Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen (Richtlinie 2006/32/EG) bereits im Mai 2008 umgesetzt sein müssen. Zu dem in 2009 vorgelegten Gesetzesentwurf EnEfG konnte in der alten Bundesregierung keine Einigung gefunden werden. Im März 2010 lag der Entwurf zum EDL-G vor, zu dem die BAK erneut Stellung bezogen hat. Etliche Verbesserungen und Vereinfachungen wurden erreicht, wie z.B. zur Änderung der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge, zu den über die EU-Richtlinie hinausgehenden Anforderungen und den Aufgaben der Bundesstelle für Energieeffizienz. Bedenken bestehen weiterhin hinsichtlich mangelnder Abgrenzung zu anderen Rechtssetzungen im Bereich Energie sowie zur Anbieterliste. (BS)

### **Initiative kostengünstig qualitätsbewusst Bauen**

---

Die Initiative „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ des BMVBS, die seit 2001 bestand, wurde im Oktober 2009 vom BMVBS eingestellt. Im Rahmen der Initiative wurde eine große Zahl unterschiedlicher Projekte der Länderarchitektenkammern und der BAK vom BMVBS gefördert. Die Materialien haben in den Länderarchitektenkammern eine gute Verbreitung gefunden. (BS)

### **Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“**

---

#### **a) Allgemeines**

Seit Gründung der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ im Herbst 2005 hat sich die Zusammenarbeit der beteiligten Verbände aus der Bau-, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft kontinuierlich verstetigt. Es werden Positionspapiere erarbeitet oder Forschungsprojekte initiiert, deren Umsetzung durch gemeinsame Finanzierung möglich wird.

Folgenden Themen wurden bzw. werden bearbeitet:

- a. Bestandsersatz
- b. Sicherung Städtebauförderung und KfW-Förderung zu „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“ und „Altengerechtes Bauen“
- c. Evaluierung EnEV
- d. Anforderungen an den Schallschutz im Wohnungsbau

(BS)

## **Barrierefreies Bauen**

---

### **a) Normentwurf DIN 18040 „Barrierefreies Bauen“**

Nach jahrelangem aktivem Engagement der BAK zu den diversen Normentwürfen zum Barrierefreien Bauen stehen die DIN 18040-1 „Öffentlich zugängliche Gebäude“ (voraussichtlich Herbst 2010) und DIN 18040-2 „Wohnungen“ (voraussichtlich Frühjahr 2011) nach umfangreicher Bearbeitung der Einsprüche zur Veröffentlichung an. Es sind wesentliche Fortschritte hinsichtlich Praxistauglichkeit, Rechtssicherheit sowie allgemeingültiger Anforderungen auf Mindeststandardniveau gelungen. Die von der BAK bereits seit langem geforderte zielorientierte Formulierung von Anforderungen ermöglicht Planungsalternativen zu den in der Norm vorgegebenen Maßangaben. (BS)

### **b) Barrierefreiheit als Bestandteil der Regeln für Arbeitsstätten**

Soweit Menschen mit Behinderungen beschäftigt werden, sind Arbeitsstätten so einzurichten und zu betreiben, dass die besonderen Belange dieser Beschäftigten im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheitsschutz berücksichtigt werden. Unter Leitung der BAK entwickelt hierzu eine vom Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) benannte Projektgruppe konkretisierende Anforderungen. Erste Ausarbeitungen sind fertig gestellt und befinden sich in dem für den ASTA üblichen Stellungnahmeverfahren. Aufgabe der Projektgruppe ist es, sukzessive zu veröffentlichen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) die Anforderungen an die Barrierefreiheit zu erarbeiten. Die Arbeit wird daher noch bis voraussichtlich 2013 andauern. (BS)

## **Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheit – Aufgabe und Pflicht für Planer**

---

### **a) Regeln für Arbeitsstätten (ASR)**

Gemäß Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) 2004 erarbeitet der Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) sowie dessen Arbeits- und Projektgruppen ASR, die die Maßnahmen nach der Verordnung näher konkretisieren. Der ASTA befindet sich seit Herbst 2009 bereits in der zweiten Berufungsperiode. Die BAK ist erneut vom BMAS in die Gruppe der Sachverständigen sowie zusätzlich in die Gruppe der Arbeitgeber in den ASTA berufen worden. Unverändert aufwendig bleibt die Leitung und Mitwirkung in Projekt- und Arbeitsgruppen sowie der Aufwand für Stellungnahmen, in denen stets die fehlende Praxisgerechtigkeit der ASR bemängelt wird. Die Abstimmungs- und Konsensfindungsprozesse im ASTA

gestalten sich schwierig. Obwohl bereits etliche ASR-Entwürfe erarbeitet sind, können diese wegen ausstehender Klärungen, wie mit dem in der Verordnung mangelnden Bestandschutz und dem in den ASR abzubildenden Niveau des Stands der Technik umgegangen werden soll, nicht der Veröffentlichung zugeführt werden. Da im August 2010 der Fortbestand der Arbeitsstättenrichtlinie erlischt, wurde die Verlängerung der Übergangsfrist um zwei Jahre in die derzeit im Novellierungsverfahren befindliche Arbeitsstättenverordnung aufgenommen.  
(BS)

#### **b) Leitbild „Gute Koordination“**

In Ergänzung zum Leitbild Bau des BMVBS hat das BMAS die Leitbilddiskussion zur Qualität der Koordination gemäß Baustellenverordnung (BaustellV) initiiert. Ziel war das Selbstverständnis der Koordinatoren nach BaustellV und Qualitätsstandards näher zu definieren. Die BAK unterstützt die Anstrengungen hinsichtlich der höheren Akzeptanz von Qualität, hat aber auch erreicht, dass das „Leitbild Koordination nach Baustellenverordnung – Sicherheit, Gesundheitsschutz und Wirtschaftlichkeit beim Planen und Bauen“ sich ausschließlich auf den mit der BaustellV vorgegebenen Leistungsrahmen bezieht.  
(BS)

### **Normung**

---

#### **a) Allgemeines**

Die Bundesregierung wie auch die Europäische Kommission sehen in der Normung ein hohes Potential für die Wirtschaft, insbesondere durch Innovationen und Forschung. Da die Entwicklungen national wie europäisch von der Industrie – weg hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft gehen, ist es erklärtes Ziel, Normung über den technischen Rahmen hinaus – aktuell in Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie – in diesem Feld verstärkt zu nutzen. Dabei ersetzen Normen und technische Regeln zunehmend Rechtsregeln, indem in Gesetzen und Verordnungen entweder nur Schutzziele formuliert werden oder auf die anerkannten Regeln der Technik, z.B. im Bau- und Energierecht, bzw. den Stand der Technik, z.B. in der Arbeitsschutzgesetzgebung, verwiesen wird. Der Aufwand und die Notwendigkeit der Einflussnahme während der Erstellung von technischen Regeln steigen ebenso weiter an wie der Bedarf von Architekten und Stadtplanern nach Unterstützung in diesem Bereich. (BS)

**b) Normenonlineportal „Architektur“**

An den hohen Preisen von Normen wird immer wieder Kritik geübt. Die BAK hat deshalb koordiniert mit den Länderarchitektenkammern ein webbasiertes Normenportal für Architekten und Stadtplaner mit dem Beuth-Verlag verhandelt. Enthalten sind ca. 500 Normdokumente, die als Einzelplatz für 198,00 Euro im Jahr und für die Mehrfachnutzung (bis zu fünf Arbeitsplätze) für 498,00 Euro im Jahr zzgl. MwSt. genutzt werden können. Die Normdokumente werden vierteljährlich aktualisiert und sind ausdrucksfähig. Das Portal geht Mitte September 2010 an den Start. (BS)

**c) Strategien der EU-Kommission und der Bundesregierung zur Stärkung der Beteiligung von KMU an der Normarbeit**

Die Überlegungen der EU-Kommission, der Bundesregierung und des DIN zur verbesserten Einbindung kleiner und mittlerer sowie Kleinstunternehmen (KMU) – siehe Jahresbericht 2008/2009 – wurden fortgeführt. Diskutiert wird, z.B. wie Normen zugänglich, für den Anwender bezahlbar bzw. kostenlos verfügbar sein können und wie die Beteiligung der KMU an der Normungsarbeit sichergestellt werden kann. Das kostenlose Starter-Kit des DIN für neue Experten und der im Sommer 2010 fertig gestellte Online-Kurs „Einführung – Grundkurs Normung“ sind erste positive Ergebnisse. Einer kritischen Begleitung bedürfen jedoch die Bestrebungen, Forschung, private Regelsetzer und Innovationen in die Standardisierung einzubinden – siehe hierzu auch Europa/Internationales, „Überarbeitung des europäischen Normungssystems (ESS)“. (BS)

**d) Kommission Mittelstand (KOMMIT)**

Eine entscheidende Rolle für die zukünftige Normung spielt die auf DIN-Präsidialebene angesiedelte KOMMIT, die DIN und BMWi hinsichtlich der Berücksichtigung von KMU-Interessen in den Verfahren und Geschäftsabläufen zur Normung berät. So wurde auf deren Empfehlung die Zugänglichkeit zu Normen und zur Normungsarbeit durch kostenlose Internetangebote erleichtert, z.B. das Normenentwurfportal sowie die Verfügbarkeit von Inhaltsverzeichnis und Anwendungsbereich der Normen. Bisher setzt sie sich allerdings nicht für kostenlose Normen oder verbesserte Urheberrechte für Normmitwirkende und -anwender ein. Die BAK konnte bis vor kurzem ausschließlich über den Bundesverband der freien Berufe einwirken. In 2010 wurde die BAK vom Beirat des Normenausschusses Bauwesen in die KOMMIT-Arbeitsgruppe Umgang mit

Normen und Normung delegiert und kann so zumindest in einem Teilbereich mitwirken und hat Zugang zu den Arbeitsinhalten der KOMMIT. (BS)

**e) Sonderausschuss des DIN „Verbesserung der Anwendbarkeit von Normung in der Praxis“**

Nachdem die BAK immer wieder anmahnt, dass Normen praxisgerechter und verständlich zu gestalten sind, besteht hierzu inzwischen ein breiter Konsens der Planer und der Bauwirtschaft. Der Sonderausschuss hat unter Beteiligung der BAK im Februar 2010 den DIN-Gremien erste Empfehlungen vorgelegt. Dazu gehört neben der nachdrücklichen Botschaft an alle Beteiligten, dass Vereinfachung und Anwendbarkeit oberstes Ziel sein sollte, auch die Forderung nach rechtzeitigem Controlling auf Anwenderfreundlichkeit bzw. Anwendbarkeit und stärkerer Übernahme von Prüfaufgaben seitens der DIN-Lenkungsgremien. (BS)

**f) Umgang mit der Normflut – Beteiligung über die BAK an der nationalen und internationalen Normungsarbeit**

Die Architektenkammern der Länder und die BAK sind umfangreich an Normungsvorhaben beteiligt. Da Normung und technische Regeln erheblich an Bedeutung gewinnen, sind die zukünftigen Mitwirkungs- und Einflussmöglichkeiten abzuschätzen. Der BAK-Ausschuss Planen und Bauen hat die Gremienstrukturen und Verfahrensabläufe von Standardisierung aufbereitet sowie die derzeitigen Mitwirkungsformen der Architektenkammern an der Normung zusammengestellt. Zudem wurden die vorhandenen Normungsstrukturen und -vorhaben auf Relevanz und Bedeutung einer zukünftig notwendigen Mitwirkung der Architektenkammern analysiert. Die Ergebnisse fließen in eine Gesamtschätzung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Tätigkeiten von Architekten und Stadtplanern ein, die als Grundlage für die Diskussion zur weiteren berufspolitischen Ausrichtung dienen soll. (BS)

**g) Dienstleistungsnormung – ein stark wachsendes Normungsfeld**

International wie auch europäisch wird von Politik, Verbrauchervertretern und Wirtschaftsteilnehmern in starkem Maße Standardisierung gefordert, die über technische Norminhalte hinausgehend Leistungsbilder, Qualifikationen, Betriebs- und Verfahrensprozesse erfassen soll. Mit der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie, in der die Standardisierung und daraus folgend die Zertifizierung sowie Bewertung durch unabhängige und akkreditierte Einrichtungen gefordert wird, ist eine rasantes Ansteigen der Normungsaktivitäten

festzustellen. Themen sind z.B. öffentliches Beschaffungswesen, Dienstleistungen im Ingenieurwesen, Gutachter- oder Energieeffizienzdienstleistungen. Die BAK hat frühzeitig die Beteiligung beim DIN eingefordert und ist in die zuständigen, koordinierenden Fachbeiräte der Koordinierungsstelle Dienstleistungen und des Normenausschusses Dienstleistungen aufgenommen worden, so dass auf die Entwicklungen direkt Einfluss genommen werden kann. Dabei wird das Ziel verfolgt, Standardisierung von Leistungsbildern zu verhindern; so konnte z.B. erreicht werden, dass bei Dienstleistungen im Ingenieurwesen derzeit lediglich die Vereinheitlichung der Terminologie in der Normung erarbeitet wird. (BS)

#### **h) Building Information Modelling (BIM)**

Das BMVBS bemüht sich im Verbund mit dem DIN und dem buildingSMART e.V., das Thema BIM in Deutschland voranzubringen, um den Anschluss an internationale Entwicklungen nicht zu verpassen und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Planungs- und Bauwirtschaft zu stärken. Das Vorhaben wird organisatorisch beim DIN angesiedelt, da dort bereits Erfahrungen mit solchen Projekten vorliegen (z.B. GAEB, STLB-Bau). Dazu hat das DIN die interessierten Kreise (Planer, Bauindustrie, Handwerk, Baustoffindustrie und Wissenschaft) zu ersten Orientierungsgesprächen eingeladen, an denen die BAK teilgenommen hat. Es ist geplant, einen Beirat und eine Projektgruppe einzurichten, an denen sich die interessierten Kreise personell und finanziell beteiligen sollen. Die BAK hat unter dem Vorbehalt der weiteren Prüfung und Gremienabstimmung ein grundsätzliches Interesse zur Beteiligung am BIM-Projekt bekundet. Die erste konstituierende Sitzung des Beirats soll im September 2010 erfolgen. (JÖ)

## **NETZWERK ARCHITECTUREXPORT (NAX)**

### **Neues vom NAX**

---

Das Netzwerk Architecturexport (NAX) wird kontinuierlich ausgebaut. Ein neues Format ist die Referententeilnahme an den Postenausbildungsseminaren des Auswärtigen Amtes. Die Seminare dienen dazu, Mitarbeiter der deutschen Botschaften über bestimmte Themen zu informieren. In diesem Rahmen hat NAX die Möglichkeit, seine Aktivitäten detaillierter vorzustellen. (GS)

## Neue NAX-Paten

Zur Unterstützung der Arbeit konnte das NAX zwei neue Paten gewinnen. Das Architekturbüro Hoffmann Architects hat seinen Hauptsitz in der HafenCity in Hamburg und Niederlassungen in Riad und Damaskus. Das multidisziplinäre Team arbeitet in den Bereichen Consulting, Architektur und Design.

Das Architekturbüro Falk von Tettenborn ist ein in München ansässiges Büro mit einer Niederlassung in Haiti. Das Büro arbeitet in den Bereichen Wohnungsbau, Hotels, Banken, Gewerbebau und Altbausanierung. Zusätzlich plant es auch Inneneinrichtungen in allen Planungsphasen. Architekturbüro Falk von Tettenborn arbeitet weltweit unter anderem in Schweden, Griechenland, Italien, Spanien, Hawaii, Haiti, der Dominikanischen Republik und Russland. Insgesamt wird NAX von 40 Patenbüros ideell und finanziell unterstützt. Mit den Beiträgen finanzieren wir Medienarbeit und Veranstaltungen. (GS)

## NAX Report IX

Im September 2009 ist die neunte Ausgabe des NAX-Reports erschienen. Die Ausgabe fokussierte das Thema Nachhaltigkeit, da deutsche Architekten auch hier einen guten Ruf im Ausland haben.(GS)

## NAX-Veranstaltungen

---

### a) **Gemeinschaftsstand auf der Architekturmesse „Zodechstvo 2009“**

Vom 15. - 18. Oktober 2009 fand die 6. internationale Messe für Architektur in Design „Zodechstvo 2009“ in der Manege in Moskau statt. NAX hat in Zusammenarbeit mit dem Klub deutscher Architekten und Ingenieure (KdAI) einen Gemeinschaftsstand unter dem Motto „Index Nachhaltigkeit“ organisiert. (GS)

### b) **Germany's Architecture – A Voyage in Diverse Scales in Südkorea (9. - 24. Oktober 2009)**

Durch das große Engagement des NAX-Repräsentanten für Südkorea, dem Architekt Ralf Zabel, konnte das NAX gemeinsam mit der Deutschen Botschaft Südkorea im Rahmen der Seoul Design Olympiad zwei Ausstellungen organisieren. Die Berliner Ausstellung „da! Architektur in Berlin 2009“ und die Profilbögen der NAX-Paten wurden in der Platoon Kunsthalle in Seoul gezeigt. Die Ausstellungen werden voraussichtlich mit einer weiteren Ausstellung der Kammer NRW „Nature – Tecture“ 2010 und 2011 auch in anderen Städten präsentiert werden. (CU)

**c) Delegation aus Weißrussland**

Am 20. Oktober 2009 fand ein Workshop mit 22 Teilnehmern aus Weißrussland statt. Die Delegation wurde vom Ministerium für Architektur und Bauwesen der Republik Belarus organisiert. Büros mit Erfahrungen in Weißrussland hatten die Möglichkeit sich zu präsentieren. Zusätzlich wurde über eine mögliche Zusammenarbeit zwischen deutschen und weißrussischen Architekten sowie über die Anpassung von weißrussischen technischen Baunormen an europäische Normen und Standards diskutiert. (GS)

**d) Arbeitstreffen der NAX-Paten am 16. November 2009**

Das NAX lud zum Arbeitstreffen der NAX-Paten in das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ein. Ziel dieses Treffens war in erster Linie die Diskussion aktueller Probleme deutscher grenzüberschreitend tätiger Architekten und Ingenieure und mögliche berufspolitische und politische Schlussfolgerungen. Zusätzlich wurde die Entwicklung der Euler Hermes Kreditversicherung für Architekten und Ingenieure vorgestellt. Außerdem wurde die Rolle des Architekten bei internationalen Projekten nach FIDIC (Weltverband der beratenden Ingenieure: „Fédération Internationale Des Ingénieurs Conseils“) diskutiert. Dazu wurden Experten eingeladen, die Eckpunkte des neuen FIDIC-Vertragsmusters für Architekten näher zu beleuchten. (GS)

**e) Fachseminar am 2. Dezember 2009 in München**

Das NAX und die Bayerische Architektenkammer veranstalteten am 2. Dezember 2009 ein Exportseminar in der Bayerischen Architektenkammer in München. Ziel der Veranstaltung „Planen und Bauen international – Strategien und Best Practice aus Bayern“ war es, den Architekten aus dem Freistaat Bayern Chancen sowie Möglichkeiten für eine erfolgreiche Vorgehensweise bei dem Export von Architektur- und Ingenieurdienstleistungen zu vermitteln. (GS)

**f) Fachseminar am 27. Januar 2010 in Wiesbaden**

Das NAX und die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen veranstalteten am 27. Januar 2010 ein Exportseminar „Planen und Bauen international – Strategien und Best Practice aus Hessen“ in Wiesbaden. Die erste Podiumsdiskussion analysierte die internationalen Vermarktungsstrategien. Im zweiten Podium wurde dann über die Herausforderungen und Trends in der internationalen Bauwirtschaft diskutiert. (GS)

**g) Gemeinschaftsstand “German Pavilion” für Architekten auf der MIPIM in Cannes**

Zum dritten Mal konnte die BAK beim AUMA (Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft) eine Förderung für einen Gemeinschaftsstand auf der MIPIM – einer der wichtigsten internationalen Immobilienmessen – beantragen. Neun Architekturbüros und acht weitere Dienstleister nahmen teil. Trotz der leicht gesunkenen Aussteller- und Besucherzahlen wurde der Messeauftritt von den teilnehmenden Planern sehr positiv bewertet – ein vierter Antrag für 2011 ist vom AUMA bereits bewilligt. (CU)

**h) Workshop am 19. Mai 2010**

Am 19. Mai veranstalteten das NAX und das BMWi einen öffentlichen Workshop zum Thema „Bauinvestitionen im Ausland besser planen. Mittelstandsförderung durch Synergien“.

In einem Gespräch mit Wirtschaftsverbänden, Unternehmen und der Politik wurde die Bedeutung deutscher Planer für Unternehmen erörtert, die im Ausland in eigene Repräsentanzen oder Fertigungsstätten investieren. (GS)

**i) Fachseminar am 1. Juni 2010 in Hannover**

Gibt es Exportchancen durch Spezialisierung? Sind deutsche Büros zu klein für Auslandprojekte und welche Zukunftsmärkte sind aktuell für deutsche Planer von hoher Bedeutung? Diese Fragen haben grenzüberschreitend arbeitende Architekten mit Experten diskutiert. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Niedersachsen und Bremen am 1. Juni 2010 in Hannover statt. (GS)

**j) Wanderausstellung in Russland**

Der KdAI (Klub deutscher Architekten und Ingenieure in Moskau) hat in Zusammenarbeit mit NAX, der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und des RuGBC (Russian Green Building Councils) eine Wanderausstellung zum Thema „Nachhaltiges Planen und Bauen in Russland und weltweit“ konzipiert. Die Ausstellung wurde im Rahmen der zweiten Moskauer Architekturbienale 2010 vom 26. Mai bis 26. Juni 2010 in der Peter-und Paul-Kathedrale präsentiert. (GS)

**k) Ausstellung “Auslandsbeziehungen. Junge Architekten aus Deutschland”**

Die Ausstellung „Auslandsbeziehungen. Junge Architekten aus Deutschland“, die 14 Auslandsprojekte junger Planer zeigt, ist schon im dritten Jahr on tour. Nach Turin, Padua, Vilnius, Kaunas und Riga gastierte die Wanderausstellung vom 23. April bis zum 30. Juni 2010 in Ostrava in der Tschechischen Republik. (GS)

## EUROPA / INTERNATIONALES

### **Architects' Council of Europe**

---

Im Berichtszeitraum war die BAK im Rat der Europäischen Architekten (Architects' Council of Europe, ACE) u. a. in Arbeitsgruppen zu folgenden Themen aktiv tätig: AG Gesundheit und Sicherheit (Ausarbeitung eines unverbindlichen Leitfadens für Baustellen), AG Berufserfahrung (Erstellung einer europaweiten Übersicht der beruflichen Qualifikation bis zur Kammereintragungsfähigkeit), AG Umsetzung Berufsanerkennungsrichtlinie, AG Vergabe von Architektenleistungen, AG Kosteninformationssysteme, AG Versicherungswesen, AG Regulierung und Wettbewerbsrecht. Desweiteren nimmt die BAK an den Sitzungen des Finanzkomitees des ACE teil. (CS)

Weitere Informationen finden Sie auf der BAK-Website [hier](#), oder auf der Website des ACE [hier](#).

### **European Network of Architectural Competent Authorities**

---

Das Europäische Netzwerk der für Architekten zuständigen Behörden (ENACA) wurde bereits 2006 auch auf Initiative der BAK gegründet und vereint als informelles Netzwerk (keine Beiträge, kein Vorstand) die in Europa für Architekten zuständigen Behörden wie Kammern, Registerbehörden oder Ministerien. ENACA bietet konkrete Hilfe bei Migration und Marktzugang für Architekten in anderen EU-Mitgliedstaaten an und gewährleistet die gegenseitige Information und Kenntnis der zuständigen Behörden und des geltenden Rechts bei Zulassung und Registrierung. Nachdem in den letzten Jahren das Arbeitsverhältnis insbesondere zur Europäischen Kommission intensiviert wurde, ist ENACA heute akzeptierter Ansprechpartner für Angelegenheiten der Verwaltungszusammenarbeit für Architekten im Bereich der Berufsanerkennungsrichtlinie (BARL). Die BAK ist

aktives Mitglied und damit auch über ENACA in die seit Herbst 2009 laufende Evaluierung der BARL durch die Kommission und das Europäische Parlament eingebunden. (JJ)

## **EU-Binnenmarkt und Recht**

---

### **a) Berufsanererkennungsrichtlinie (BARL): Evaluierung und Novellierung**

Nach der verspätet erfolgten Umsetzung der BARL in einigen EU-Mitgliedstaaten richtet sich die Aufmerksamkeit von EU-Kommission und Parlament bereits auf die abzuschließende Evaluierung der Richtlinie mit dem Ziel, diese bis 2012 zu überarbeiten. Die BAK hat in enger Abstimmung mit den Landeskammern Einfluss auf die Notifizierung der deutschen Studienabschlüsse sowie der zweijährigen Berufspraxis genommen und seit Herbst 2009 die Evaluierung der BARL durch die Europäische Kommission intensiv begleitet. Der für die Evaluierung entscheidende Fragebogen der Kommission wurde in Abstimmung mit den Kammern gestaltet und übersetzt. Die Antworten sollen im September 2010 der Kommission übergeben werden. Darüber hinaus hat der Vorstand der BAK zur Begleitung und Beeinflussung der Novellierung der BARL eine eigene Projektgruppe eingesetzt, die die Frage der Mindeststudiendauer und die mögliche Integrierung der Fachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung in das System der automatischen Anerkennung nach der BARL untersucht. (JJ)

### **b) Dienstleistungsrichtlinie: Evaluierung der Umsetzung**

Im Berichtszeitraum wurde die Registrierung der Kammern als zuständige Stellen im Binnenmarktinformationssystem (IMI) bis Ende Dezember 2009 abgeschlossen. Die zu diesem Zeitpunkt endende Frist zur Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie (DLR) ist seitens der Kammern eingehalten worden. Das Brüsseler Büro hat fortlaufend über Zeitplan und Inhalte der von der EU-Kommission durchgeführten Auswertung der Umsetzung der DLR berichtet und die Berichte der Mitgliedstaaten (sog. Cluster-Berichte) sowie die der EU-Kommission ausgewertet und kommuniziert. Parallel dazu werden fortlaufend Gespräche mit der zuständigen Generaldirektion Markt der EU-Kommission mit dem Ziel geführt, die für die Kammern wichtigen Informationen zu vermitteln und die Inhalte für den Abschlußbericht der EU-Kommission zu gestalten, der für Ende 2010 angekündigt wurde. (JJ)

**c) Zivilrechtsharmonisierung, Bauvertragsrecht**

Neue Entwicklungen bei der Zivilrechtsharmonisierung sind von der neuen EU-Kommission bereits Ende 2009 angekündigt und im Frühjahr 2010 mit der Einsetzung einer Expertenkommission angestoßen worden. Diese Sachverständigen sollen konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Vertragsrechts in der EU auf der Grundlage des bereits veröffentlichten Gemeinsamen Referenzrahmens für ein Europäisches Zivilrecht (GRR) vorlegen. Der GRR enthält auch einen Abschnitt zum Baurecht, der im Berichtszeitraum unter Mitarbeit des Brüsseler Büros im Arbeitskreis Europa bei der Deutschen Gesellschaft für Baurecht weiter erörtert wurde. Die konkreten Ansätze für ein europäisches Bauvertragsrecht werden derzeit in einem Gutachten untersucht. (JJ)

**d) EU-Mittelstandsinitiativen: Small Business Act und Zugang zur Normung**

Im Berichtszeitraum haben die Europäische Kommission und die einzelnen Mitgliedstaaten der EU durch eigene Aktionspläne weitere Maßnahmen zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) fortgesetzt mit dem Ziel, die Mobilität dieser Unternehmen in Europa zu verbessern. Verbessert werden soll auch der Zugang zu der für den Berufsstand wichtigen Normung, der in vielen EU-Mitgliedstaaten mit erheblichen Kosten verbunden ist. Hierzu wurden mit der zuständigen Generaldirektion Unternehmen und Industrie der EU-Kommission Informationen ausgetauscht, weitere Gespräche folgen im September 2010. (JJ)

**e) Vergaberecht: Überprüfung des geltenden Rechts**

Bereits nach der Konstituierung des Europäischen Parlaments 2009 hat der zuständige Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz eine umfassende Überprüfung der Regelungen des Europäischen Vergaberechts angekündigt. Die im Ausschuss am 26. Januar 2010 durchgeführte Sachverständigenanhörung hat ergeben, dass die aktuell geltenden Richtlinien beibehalten werden können, jedoch seitens der EU-Kommission weitere klarstellende Mitteilungen für die Anwendung dieser Richtlinie erforderlich sind. Dies betrifft insbesondere die Berücksichtigung sozialer und Umweltkriterien bei der Vergabe. Als Reaktion darauf hat die EU-Kommission für Mitte 2010 eine Mitteilung zu Umweltaspekten im Vergaberecht (Green Public Procurement) angekündigt, ein umfassender Bericht zum gesamten Vergaberecht der EU wird mittelfristig erstellt. (JJ)

**f) Mitgliedschaft in Versorgungswerken: EU-Gleichbehandlungsrichtlinie**

Im Berichtszeitraum fortgesetzt wurden die Aktivitäten im Bereich des Richtlinienvorschlags der Kommission KOM(2008)636, durch den selbständig erwerbstätigen Personen, die im Unternehmen ihres Ehe- oder Lebenspartners arbeiten, der Zugang zu den Versorgungswerken unabhängig von der Tätigkeit als Architekt eröffnet werden sollte. Die BAK hat in enger Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV) eine fundierte Stellungnahme samt Änderungsantrag im Europäischen Parlament eingebracht. Der im EU-Rat gefundene Kompromiss sieht nun vor, dass selbständig mitarbeitende Partner Zugang zu einem Versicherungssystem, nicht aber zwingend zu demselben System wie der Berufsträger (Architekt), haben sollen. (JJ)

**g) EU-Richtlinie über Verbraucherrechte**

Nachdem im Berichtszeitraum das Europäische Parlament Abstand vom ursprünglichen Vorschlag der Kommission genommen hat, die Verbraucherrechte bei Verträgen über Waren und Dienstleistungen für die gesamte EU zu vereinheitlichen, sind im Mai 2010 weitere Vorschläge zu abweichenden Regelungen durch die EU-Mitgliedstaaten bekannt geworden. Relevant bleibt weiterhin die in der Richtlinie vorgesehene Definition des Anbieters von Waren und Dienstleistungen, der als „Gewerbetreibender“ bezeichnet wird. Insbesondere wegen der aktuellen Diskussion um die Ausweitung der Gewerbesteuerpflicht auf die freien Berufe soll dies im weiteren Gesetzgebungsverfahren geändert werden, geplant sind direkte Gespräche mit dem Berichterstatter im Europäischen Parlament Dr. Schwab (MdEP). (JJ)

**h) Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr**

Insbesondere im Europäischen Parlament wurde im Berichtszeitraum intensiv über die Verschärfung der aktuellen Regelungen über Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr diskutiert. Der Vorschlag der EU-Kommission KOM(2009)126 zielte insgesamt auf eine Verbesserung der Liquiditätsquote von KMU und sieht für öffentliche Auftraggeber eine Zahlungsfrist von einheitlich 30 Tagen vor. Die BAK hat in direkten Gesprächen mit der Berichterstatterin Barbara Weiler (MdEP) darauf hingewiesen, dass die Ausgestaltung dieser Zahlungsansprüche als Option für die Gläubiger der öffentlichen Hand wenig hilfreich sind. Die endgültige Abstimmung im Europäischen Parlament findet im Juli 2010 statt. (JJ)

### **a) Ausweitung der Energieeinsparziele der EU**

Nach der Vereinbarung von Kopenhagen während des Weltklimagipfels, der vom 7. bis 19. Dezember 2009 stattfand, hat die EU ihre Emissionsreduktionsziele gegenüber den Vereinten Nationen notifiziert. Bekanntgegeben wurde, dass die Reduzierung der Treibhausgase unilateral auf 20 Prozent unter dem Wert von 1990 weiter verfolgt wird. Eine noch stärkere Reduzierung auf 30 Prozent wurde unter der Maßgabe angekündigt, sofern andere Großemittenten – wie z. B. China oder die USA – ihren energie- und klimapolitischen Beitrag leisten. In einer Mitteilung mit dem Titel „7 Maßnahmen für 2 Millionen neue Jobs in der EU“ spricht sich die Kommission weiter dafür aus, verbindliche Ziele zur Energieeffizienz für die Mitgliedstaaten einzuführen. Besonders erwähnt wird darin u. a. der Bausektor, der über 40 Prozent des Energieverbrauchs ausmacht. Vorgeschlagen wird die EU-weite Sanierung von 15 Millionen Gebäuden bis 2020. Die BAK hat dazu im Zuge der Online-Konsultationen detailliert und kritisch Mitte August 2009 bzw. Juli 2010 ihre Position dargelegt. (TH)

### **b) Neubewertung des Aktionsplans Energieeffizienz und Strategie „Europa 2020“**

Die Energieminister der EU-Mitgliedstaaten haben am 11. und 12. März 2010 in Brüssel eine politische Einigung zur Verordnung über die Mitteilung zur Energieinfrastruktur sowie über die Strategie „Europa 2020“ erzielt. Innerhalb der Strategie berührt die „Leitinitiative ressourcenschonendes Europa“ eine Reihe von Vorschlägen auch im Hinblick auf den Bausektor, wie z. B. die Überarbeitung der Energiebesteuerung, eine umweltfreundliche öffentliche Auftragsvergabe sowie die Annahme und Umsetzung des überarbeiteten Aktionsplans für Energieeffizienz. Besonders herausgehoben wird darin das vorhandene Einsparpotential im Gebäudebereich. Zwei BAK-Stellungnahmen zu den genannten Maßnahmen wurden der Kommission sowie der Ständigen Vertretung übermittelt. Als Finanzierungsquellen sollen für die neue Förderperiode 2014-2020 neben privaten Mitteln auch EU-Forschungs- und Kohäsionsmittel einbezogen werden. (TH)

### **c) Novellierung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD)**

Am 17. November 2009 einigten sich die Vertreter des Europäischen Parlaments und des Rates zur EPBD. Die Neufassung der Richtlinie stand im Zusammenhang mit der zweiten Überprüfung der Energiestrategie, welche die Kommission im November 2008 vorgelegt hatte. Das Ziel des Kompromissvorschlages ist es, den Energieverbrauch ab dem 1. Januar 2020 beispielsweise mit Hilfe von Wärmedämmung, Sparlampen oder Solaranlagen auf ein äußerst niedriges Niveau zu senken. Für Neubauten sind die Mitgliedstaaten aufgerufen, nationale Aktionspläne zu erstellen, um den Anteil von Niedrigstenergiegebäuden signifikant zu erhöhen. Verankert im Gesetzestext wurde weiterhin die Wahlmöglichkeit zwischen dem bedarfs- und dem verbrauchsorientierten Energieausweis sowie die Bereitstellung finanzieller Mittel auf nationaler und europäischer Ebene. Die formelle Zustimmung im Europäischen Parlament zur EPBD fand am 17. Mai 2010 statt. (TH)

## **Standardisierung und Normung**

---

### **a) Novellierung der Richtlinie zur Harmonisierung von Bauprodukten**

Fortlaufend berichtet wurde im Zeitraum 2009/2010 über den gesetzgeberischen Prozess zur Neufassung und Überführung der Bauproduktenrichtlinie in eine Verordnung. Der im Mai 2008 vorgelegte Vorschlag der EU-Kommission sieht u. a. die Einführung einer sogenannten „gemeinsamen Fachsprache“ sowie vereinfachte Verfahren zur Erteilung des CE-Kennzeichens für KMU vor. Am 25. Mai 2010 wurde ein gemeinsamer Ratsstandpunkt veröffentlicht. Im Anhang der Verordnung werden darüber hinaus Basisanforderungen an Bauwerke festgelegt. Diese umfassen u. a. die Recyclingfähigkeit, Dauerhaftigkeit und die Verwendung umweltfreundlicher Roh- und Sekundärbaustoffe. Die BAK hat sich im Begleitkreis des BMVBS, in den Fachgremien des DIN sowie anhand zweier Stellungnahmen gegenüber des Europäischen Normungskomitees (CEN) sowie der Kommission dezidiert Stellung genommen. (TH)

### **b) Überarbeitung des europäischen Normungssystems (ESS)**

Im Zuge der Unionspolitik für eine bessere Rechtsetzung veranlasste die EU-Kommission Ende März 2010 eine Überprüfung des europäischen Normungssystems. Aufgrund dessen wurden alle interessierten Kreise dazu eingeladen, an einer Online-Konsultation bis zum 21. Mai 2010 teilzunehmen. Die Konsultation soll eine Abschätzung ermöglichen, inwiefern Dienstleistungen

genormt werden müssen, die Einbindung von KMU verbessert sowie eine Normenerstellung außerhalb der etablierten europäischen Normungsgremien in sogenannten Konsortien und Foren durchgeführt werden können. Darüber hinaus soll der Fokus in der zukünftigen europäischen Normungspolitik auf neue und innovative Technologien und gesellschaftliche Veränderungen gelegt werden. (TH)

## **Stadt- und Regionalpolitik/ Europäische Kulturpolitik**

---

### **a) Grünbuch zum Potential der Kultur- und Kreativindustrien**

Am 27. April 2010 hat die EU-Kommission ein Grünbuch zu den Kultur- und Kreativindustrien (KKI) veröffentlicht. Ziel ist es, die Branche zu stärken, damit sie zu einem nachhaltigen und integrativen Wachstum beitragen kann. Von Belang für die Architektenschaft ist vor allem die Ankündigung des Politikrahmens „Innovationsunion“, welche Maßnahmen zur Stärkung der KKI als Katalysator für den städtischen Raum und den Strukturwandel vorsieht. Im Zuge der Veröffentlichung hat die Kommission auch zu einer Online-Konsultation aufgerufen, dem die BAK im Juli 2010 nachgekommen ist. Darüber hinaus wurden Gespräche zum Beitrag der Architektenschaft innerhalb der KKI im Frühjahr 2010 mit Vertretern der Generaldirektion Kultur geführt. (TH)

### **b) Ausarbeitung eines unverbindlichen Referenzrahmens zur Charta von Leipzig**

Seit dem 2. Quartal 2009 bereiten die Vertreter in einer interinstitutionellen Gruppe (MS Institutions Group) die Ausarbeitung eines unverbindlichen Referenzrahmens zur praktischen Anwendung der Ziele der Charta von Leipzig vor. Dieser Referenzrahmen fußt auf einem Bericht des EP-Parlaments aus 2008, der Folgemaßnahmen zur Leipzig-Charta und der Territorialen Agenda vorsieht. Insbesondere sollen Vorzeigeprojekte und die Aufnahme von ökonomischen, ökologischen und sozi-kulturellen Qualitätsmerkmalen dargestellt werden. Der Referenzrahmen soll vorrangig als eine Art Leitfaden für städtische Interessensträger fungieren, um die polyzentrische Entwicklung sowie eine ausgewogene räumliche Entwicklung zu gewährleisten. Die BAK ist sowohl mit dem deutschen Vertreter des BBR als auch der Ständigen Vertretung in einen intensiven Dialog zur Aufnahme weiterer architekturelevanter Themen wie Architekturqualität, Planungswettbewerbe und innovative Stadtentwicklungsmodelle getreten. (TH)

## **Europaseminar**

---

Im Jahr 2009 wurde aufgrund der Feierlichkeiten „40 Jahre BAK“ kein Europaseminar des Brüsseler BAK-Verbindungsbüros in Berlin abgehalten. Am 16. September 2010 wird zum Thema „Politikzyklus, Evaluierung der EU-Gesetzgebung und politische Kommunikation – Wie haltbar sind Brüsseler Vorgaben?“ erneut ein Europaseminar stattfinden. (CS)

## **Europäisches Forum für Architekturpolitik**

---

Vom 28. bis 30. April 2010 fand das Europäische Forum für Architekturpolitik (EFAP) in Zusammenarbeit mit der spanischen Architektenkammer statt. Das Motto der Konferenz lautete „Nachhaltige und integrierte städtische Regeneration“. Die halbjährlichen Forumstreffen finden jeweils in dem Land statt, das die EU-Ratspräsidentschaft innehat. In den Präsentationen und Diskussionsrunden wurde ausgeführt, wie man optimale Energieeffizienz mit den Bedürfnissen der wirtschaftlichen und ökologischen Regeneration in Einklang bringen kann. Insbesondere im Bereich des Energiemanagements und einer nachhaltigen Nutzungsmischung in Städten und Regionen wurden sie dabei als Hauptbeiträge der Architektur gesehen. Die deutsche Delegation bildeten Vertreter aus dem BMVBS, dem BBR, der Bundesstiftung Baukultur und der BAK. Der nächste EFAP-Kongress wird vom 18. bis 20. November 2010 in Brüssel stattfinden. Hauptthema wird die soziale Kohäsion und der Beitrag der Architektur dazu sein. (TH)

## **Union Internationale des Architectes**

---

In der Union Internationale des Architectes (UIA), welche weltweit knapp 1,5 Millionen Architekten vertritt, war die BAK als deutsche Mitgliedsorganisation in folgenden Arbeitsgremien aktiv.

### **a) Die UIA Region I Treffen**

Im Berichtszeitraum gab es im Dezember 2009 in Kopenhagen und Mai 2010 in Rom und L'Aquila jeweils ein Treffen der Präsidenten und Vertreter der Mitgliedssektionen der UIA Region I (Westeuropa). Schwerpunkte waren u.a. die Themen Nachhaltigkeit im globalen Zusammenhang, internationale Wettbewerbe, internationale Berufspraxis, Kooperation mit Dritten, die UIA-Programme zur Weiterbildung (CPD) und zur Hochschulevaluierung, Aktivitäten in den Arbeitsprogrammen der UIA sowie die Vorbereitung von Beiträgen zum

kommenden UIA-Weltkongress im Herbst 2011 in Tokio. Die BAK übernahm mit ihrem BAK Büro Brüssel das Schatzmeisteramt der Region I. (CS)

#### **b) Die UIA Rats- /Vorstandssitzungen**

Im Berichtszeitraum fanden Sitzungen in Foz de Iguazu (Juli 2009) und Sydney (Januar 2010) statt, an denen das deutsche Vorstandsmitglied Nina Nedelykov teilnahm. Der Vorstand/Rat ist das oberste ausführende Organ der UIA. Er tritt mindestens einmal im Jahr zusammen und setzt sich aus je vier Vertretern der fünf UIA-Regionen sowie den acht Mitgliedern des Präsidiums (inklusive ehemaligem Präsidenten) zusammen. Zu den Vorstandsaufgaben gehören u.a.: Genehmigung der Rechenschaftsberichte, des jährlichen Programms und des Budgets, Möglichkeit der Erstellung zeitlich notwendiger Maßnahmen, die keiner außerordentlichen Generalversammlung bedürfen (diese müssen jedoch nachträglich von der Generalversammlung bestätigt werden), Genehmigung bzw. Einflussnahme auf die Organisation der jeweiligen Architektur-Weltkongresse. (CS)

#### **c) Aus den UIA Arbeitsgremien:**

- **Architektur macht Schule (Architecture and Children)**

Die jährliche Sitzung der Mitglieder dieses Arbeitsprogrammes fand im November 2009 in Ankara statt. Dort wurde u.a. die weitere Ausgestaltung der neu geschaffenen „UIA Architecture & Children Golden Cubes Awards“ für herausragende Initiativen in der Architekturbildung von Kindern und Jugendlichen sowie die Verbesserung und Erweiterung der Website des Arbeitsprogramms besprochen. Die Sitzung fand am Rande des „ARCHILD09-Kongress“ statt, auf dem die BAK durch den deutschen Co-Direktor dieses Arbeitsprogramms, Hannes Hubrich, ebenfalls vertreten war. Unter dem Oberthema „Von Kindern, für Kinder, mit Kindern“ wurden dort exemplarisch Aktivitäten vorgestellt, mit denen Kindern die Wahrnehmung von Architektur, Umwelt und Raum näher gebracht wurden. Desweiteren wurde seitens des Arbeitsprogramms mit aktiver Unterstützung der BAK die o.g. Preise auf nationaler und internationaler Ebene Ausgeschrieben. (CS)

- **Kommission Berufspraxis (Professional Practice Commission)**

Auf der jährlichen Sitzung im September 2009 in Neu Delhi wurden folgende Themen ausführlich besprochen: Internationale Standards der

WTO, Zuständigkeiten und Abgrenzungen zwischen UIA  
Hochschulevaluierungssystem / UIA Ausbildungskommission / UNESCO-  
UIA Charter für Architekturausbildung, Anerkennung der Berufspraxiszeit,  
Zukunft des Fort- und Weiterbildungssystems der UIA,  
Architektenmustervertrag UIA/FIDIC, nachhaltige Architektur, Leitfaden zur  
Ermittlung von Architektenhonoraren, PPP, Streitklärungsverfahren,  
Leitfaden zu Aufgaben und Bedeutung von Berufsorganisationen, Entwurf  
einer UIA Berufsordnung. (CS)

- **Architektur für eine nachhaltige Zukunft (Architecture for a sustainable future)**

Im Berichtszeitraum fanden Sitzungen in Rom (September 2009) und Zürich (Oktober 2009) statt, welche sich hauptsächlich mit dem Konzept „Sustainable by Design“ für die UIA-Veranstaltungen anlässlich des Klimagipfels COP15 im Dezember 2009 in Kopenhagen beschäftigten. Nach deren sehr erfolgreicher Durchführung soll dieses Konzept auf internationaler Ebene zur Vorbereitung des kommenden UIA Weltkongresses 2011 in Tokio weiter entwickelt werden. Das Konzept ist vor allem durch den deutschen Direktor des Arbeitsprogramms Sebastian El Khouli unter Mitarbeit des BAK Büros Brüssel erarbeitet worden. (CS)

- **Adhoc-Arbeitskomitee zu „Verantwortlicher Architektur“ (Responsible Architecture)**

Dieses Adhoc-Komitee wird in Zusammenarbeit mit dem vorgenannten Arbeitsprogramm „Architektur für eine nachhaltige Zukunft“ die verschiedenen Themenkomplexe und Facetten der nachhaltigen Architekturqualität auswerten. Die Ergebnisse werden anlässlich des UIA-Weltkongresses 2011 in Tokio vorgestellt. (CS/TH)

- **Webseite zum Denkmalschutz 20. Jahrhundert**

Das BAK Büro Brüssel war im Berichtszeitraum damit beschäftigt, die von den Architektenkammern der Länder angegebenen Beispielbauten des 20. Jahrhunderts aus dem jeweiligen Bundesland in die UIA-Website zum Denkmalschutz des 20. Jahrhunderts einzuspeisen. Die eingetragenen Projekte können [hier](#) eingesehen werden. (CS)

- **UIA-Wettbewerb „Celebration of Cities“ 3**

Auf nationaler Ebene wurde der internationale Wettbewerb im Berichtszeitraum seitens der BAK ausgeschrieben und durchgeführt. Das Gewinnerteam der Kategorie „Architekt“ in der Region I (Westeuropa) kam aus Deutschland und wurde auf dem Sommer-Empfang der Architektenkammer Baden-Württemberg mit einer feierlichen Urkundenübergabe geehrt. (CS)

## **ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

### **Deutsches Architektenblatt**

---

Inhalte und optische Aufbereitung des Deutschen Architektenblatts werden in der Architektenschaft weiterhin positiv beurteilt. Dagegen war und ist die wirtschaftliche Entwicklung ungünstig. Bedingt durch die Weltwirtschaftskrise und der Verlagerung von Werbung ins Internet und zur Direktansprache von Kunden ist das Anzeigenaufkommen seit 2009 stark gesunken. Das führte beim Verlag zu hohen Verlusten und zu Sparmaßnahmen: Der Umfang des Blattes wurde verringert, der Druckauftrag neu ausgeschrieben und deutlich günstiger vergeben, im Jahr 2010 erscheint das Blatt nur mit zehn statt zwölf Ausgaben. Weil jedoch das Anzeigengeschäft auch in diesem Jahr zurückgeht, meldet der Verlag weitere Verluste. Da Architektenkammern und Verlag andererseits beide an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert sind, konstituierte sich bei den Architektenkammern die Arbeitsgruppe „Verlagsvertrag“, die in Verhandlungen mit dem Verlag nach einer wirtschaftlichen Basis für das Deutsche Architektenblatt sucht, aber auch Alternativen prüft. Andere Verlage sind um Angebote gebeten worden, das Blatt in vergleichbarer Form und Qualität zu liefern, jedoch ohne Zuzahlung seitens der Kammern. Bei Abschluss dieses Jahresberichts lief dieser Prozess noch. Unabhängig hiervon begann der Corps-Verlag, seine Aktivitäten im Internet unter [www.DABonline.de](http://www.DABonline.de) zu verstärken. Der Internet-Auftritt wird laufend erweitert und ergänzt, etwa um Produktpräsentationen unter DABshowroom und um den wöchentlichen E-Mail-Dienst DABaktuell, dessen Start für September 2010 angekündigt wurde. (RS)

## **Wahlprüfsteine 2009**

---

Mit 15 Wahlprüfsteinen haben sich die deutschen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Ingenieure und Stadtplaner an alle im Bundestag vertretenen Parteien gewandt. Im Vorfeld der Bundestagswahl haben sie darin die Forderungen der planenden Berufe an den 17. Bundestag und die neu zu bildende Bundesregierung vorgestellt. Als oberste Prämisse galt, die Qualität der geplanten Umwelt zum Wohle der Bürger zu verbessern.

Die BAK hatte die Federführung des Projektes übernommen und die Antworten der Parteien der Öffentlichkeit bei einem Pressefrühstück mit dem BAK-Präsidenten Prof. Arno Sighart Schmid am 24. August 2009 in Berlin vorgestellt. (SE)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## **Parlamentarischer Abend der BAK**

---

Fünf Wochen nach der Konstituierung des neuen Bundestages lud die BAK am 1. Dezember 2009 Abgeordnete aller fünf Bundestagsfraktionen zum Parlamentarischen Abend ein. Es ergaben sich interessante Gespräche zum Thema Politik und Baukultur. Gastrednerin des Abends war Antje Sirleschtov, Leiterin der Parlamentsredaktion „Der Tagesspiegel“. In ihrer Rede ging sie vor allem auf die mit dem demografischen Wandel anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben ein und beleuchtete die besondere Verantwortung der Architekten. Insgesamt war es ein sehr erfolgreicher Abend, auf dem gute Kontakte zu den Abgeordneten aller Fraktionen geknüpft bzw. aufgefrischt wurden. (SE)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## **Qualitätsdialog Planen und Bauen**

---

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat im März 2010 die Moderation der Gespräche zur Umsetzung des Leitbilds Bau offiziell für beendet erklärt. Zwar sollen weiterhin Dialoge zwischen dem Ministerium und den Verbänden der planenden und bauausführenden Verbände stattfinden, auf einen branchenübergreifenden Dialog wird jedoch verzichtet.

Nach Ansicht des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB) und der BAK sind die bestehenden Schnittstellenproblematiken zwischen Planung und

Ausführung durch die Verabschiedung des Leitbilds Bau zwar zum Teil beschrieben, aber dennoch ein wesentlicher Hinderungsgrund für eine Erhöhung der Qualität und eine Verbesserung des Images der Branche.

Mit dem Ziel, die Qualität der Planung und Ausführung und das Ansehen der Branche zu verbessern, soll ein praxisorientierter Qualitätsdialog Planen und Bauen zwischen Architekten, Ingenieuren und Unternehmen der Bauindustrie und des Baugewerbes aufgenommen werden. Unter der generellen Fragestellung, wie durch eine verbesserte Kooperation Qualität organisiert und kommuniziert werden kann, sollen folgende Aspekte diskutiert werden:

- Optimierung der Planungs- und Ausführungsqualitäten
- Risikobewertung und optimale Risikoverteilung im Lebenszyklus
- Verbesserung der Projektüberwachung im Lebenszyklus
- Optimierung der Haftungen im Lebenszyklus. (TW)

## **Kultur- und Kreativwirtschaft**

---

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine vielfältige Branche. Ihr gehören sowohl freiberuflich arbeitende Architekten, Künstler und Kulturschaffende als auch Kleinunternehmer wie Kunsthändler, Agenten und Galeristen an. Darüber hinaus zählen auch mittelständische Unternehmen wie Film- oder Musikproduzenten, Hersteller von Computerspielen oder Verlage dazu.

Architekten und Stadtplaner sind als baukulturell Schaffende ein integraler Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit rund 40.000 Büros und knapp 8 Mrd. Euro Umsatz erreichen Architekten und Stadtplaner eine überdurchschnittliche Selbstständigenquote. Trotz sehr vieler Gemeinsamkeiten unterscheiden sich Architekten und Stadtplaner in drei Punkten von den zehn anderen Sparten der Kultur- und Kreativwirtschaft:

- Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten und Stadtplaner unterscheiden sich im Wesentlichen durch den geschützten Berufstitel und ein stark reguliertes Berufsfeld (Bau- und Vergabeordnungen, Wettbewerbsverfahren), technische Normen, Bauvorlageberechtigung) von anderen Berufen der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Die Ausbildung der Architekten und Stadtplaner setzt sich aus den drei Komponenten Hochschulstudium, praktische Tätigkeit unter Anleitung eines Berufsangehörigen und (nach Aufnahme in die Architektenkammer) lebenslange Fortbildungspflicht zusammen. Ein Berufszugang ohne entsprechendes Studium kommt selten vor. In der Architektenausbildung sind die Vermittlung betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Grundlagen häufig zu wenig berücksichtigt.

- Die berufliche Tätigkeit der Architekten und Stadtplaner spielt sich im baukulturellen Spannungsfeld Künstler, Techniker (Ingenieur) und Manager ab.

Im Rahmen einer im Herbst 2010 gegründeten Projektgruppe Kultur- und Kreativwirtschaft sollen berufspolitische Forderungen gegenüber dem BMWi erarbeitet und die Zusammenarbeit zwischen dem Kompetenzzentrum des Bundes und den Architektenkammern der Länder intensiviert werden. Des Weiteren soll eine bessere inhaltliche und formale Abstimmung von Förderprogrammen und Finanzierungsinstrumenten gegenüber den europäischen Institutionen und dem BMWi erreicht werden. (TW)

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **Expo Real 2009 in München**

---

„Werthaltiges Investieren“ war das Schwerpunktthema des gemeinsamen Messeauftritts von BAK und DGNB auf der Expo Real, Deutschlands wichtigster Leitmesse für internationale Gewerbeimmobilien in München. Erneut präsentierten sich BAK und DGNB mit einem umfangreichen und breit gefächerten Vortrags- und Veranstaltungsprogramm mit Architekten, Bauherren, Vertretern der Presse sowie Politikern und Wissenschaftlern zum Thema Nachhaltigkeit und Immobilien. Der Messestand wurde in diesem Jahr als goldene Bühne mit weißen Möbeln realisiert und fand sehr große Anerkennung bei allen Teilnehmern und Besuchern. (CU)

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **Nachfolgekonferenz zum Klimamanifest „Vernunft für die Welt“**

---

Mit dem 2009 verfassten Klima-Manifest forderten Architekten, Ingenieure, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten eine ökologische Wende in unseren Städten. Ein Jahr danach wurden auf einer gemeinsamen Konferenz realisierte Projekte und zukunftsfähige Perspektiven für eine weiterführende Debatte vorgestellt. Unter dem Motto „Das Klima-Manifest 2010: Gebautes und Gedachtes“ trafen sich die Vertreter des Berufsstandes am 12. April in der Berliner Akademie der Künste, um weitere Konzepte für die Zukunft zu diskutieren. (SE)

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **Frühlingsfest der BAK**

---

Für den 20. April 2010 hatte die Bundesarchitektenkammer zum jährlichen Frühlingsfest in die Berliner Geschäftsstelle eingeladen. Etwa 150 Gäste verbrachten einen Abend mit Netzwerken, Informationsaustausch und guten Gesprächen rund um die Themen Architektur, Baukultur und Politik. (SE)

### **Homepage der BAK**

---

Um die Benutzerfreundlichkeit des BAK-Webauftritts zu erhöhen, wurde und wird die Seite [www.bak.de](http://www.bak.de) im Rahmen des bestehenden Webdesigns sukzessive überarbeitet.

Die Rubriken und Menüpunkte wurden übersichtlicher und besser verständlich gestaltet, die Texte gekürzt und mehr Fotos zur Illustration der Themen eingestellt. Vor allem wurde die Aktualität der Seite durch mehr Meldungen auf der Startseite erhöht. Mittelfristig steht allerdings ein Relaunch an, um die Benutzerführung und das Design zu verbessern. (SE)

## **AUS DER GESCHÄFTSSTELLE**

### **Optimierung der Kammerzusammenarbeit**

---

#### **a) Deutschlandweite Architektensuchfunktion wird realisiert**

Nach dem Abstimmungsprozess mit den Länderarchitektenkammern konnte die deutschlandweite Architektensuchfunktion von der BAK im Frühjahr 2010 in Auftrag gegeben werden. Um den rechtlichen Rahmenbedingungen und Bedenken einiger Länderarchitektenkammern zu entsprechen, wird die Architektensuchfunktion als reine Personensuche in Form einer Meta-Suche umgesetzt. Ziel ist es, die Architektensuchfunktion Ende Juli 2010 auf der BAK-Homepage und der Bauherrenseite [besser-mit-architekten.de](http://besser-mit-architekten.de) zur Verfügung zu stellen. Sie kann dann von den Länderkammern auf ihren jeweiligen Homepages eingebunden werden. (JÖ)

## **b) Publikationen der Länderarchitektenkammern**

Das im April 2008 komplett erneuerte Internetportal [www.kammerpublikationen.de](http://www.kammerpublikationen.de) ist eine wichtige Hilfe zum Auffinden aktueller Publikationen der Länderarchitektenkammern. Alle Länderarchitektenkammern haben Zugriffs- und Redakteursrechte erhalten, um ihre Publikationen laufend einzupflegen. (JÖ)

## **Rundfunkgebühren für Internet-PCs**

---

Die Rundfunkkommission der Länder hat sich im Juni 2010 auf eine grundlegende Reform des Systems der Rundfunkgebühren geeinigt, wodurch sich die bisherige geräteabhängige Berechnungsgrundlage in eine pauschale Abgabe ändern soll. Das neue Gebührenmodell wird voraussichtlich im Dezember 2010 in einem neuen Rundfunkstaatsvertrag festgeschrieben und soll ab 2013 eingeführt werden. Die Entwürfe dazu werden sich erst in den nächsten Monaten konkretisieren. Die BAK beobachtet die weitere Entwicklung. (JÖ)

## **Neues Adresssystem ABAKOS der BAK und der DAVID GmbH**

---

Verschiedene Datenbanken wurden erfolgreich in einem neuen Adresssystem zusammengeführt. Adressverwaltung, Veranstaltungsmanagement und Newsletterversand können nun einfacher und ökonomischer gehandhabt werden. In diesem Zusammenhang gab es im März 2010 einen neuen technischen Relaunch des NAX Newsletters. Viele neue Abonnenten konnten akquiriert werden. (CU)